

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfe-(Nr. 22) und Sozialausschusses (Nr. 18) am 05.10.2000

Sitzungsort:

im Ratssaal, Verwaltungsgeb. II,

Sitzungsdauer:

17.00 Uhr - 19.00 Uhr

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

Beigeordnete Helga Grix -Vorsitzende Jugendhilfeausschuss-

Ratsherr Dieter Dilling

Ratsfrau Herta Everwien

Beigeordneter Wilhelm Leeker

für Ratsherrn Horst Jahnke

Ratsfrau Elfriede Meyer

I. Bürgermeisterin Lina Meyer -Vorsitzende Sozialausschuss-

Ratsherr Karl-Gerhard Pauels

II. Bürgermeister Eiwin Scholl

für Ratsherrn Rico Mecklenburg

CDU

Beigeordneter Helmut Bongartz

Ratsherr Reinhard Hegewald

Beigeordneter Heinz Werner Janßen

für Ratsherrn Uwe Hellmann

Ratsfrau Sieglinde Kaune

Ratsherr Nils Köhler

Bündnis 90/Die Grünen

Ratsherr Hermann Züchner

Stimmberechtigte sonstige Mitglieder

Frau Regina Meinen

Frau Helga Kruse

Herr Michael Wagner

für Herrn Wilhelm Grix

Nichtstimmberechtigte Mitglieder

Ratsherr Dr. Kurt-Dieter Beisser

Beratende Mitglieder

Herr Jürgen Dietrich

Herr Norbert Haarmeyer

Herr Klaas Hayenga

Herr Wübbo Krüzinga

Frau Regine Miermeister

Herr Abdou Quedraogo

Herr Bert Gedenk

Herr Karl-Heinz Kracke

Frau Elfriede Wilts

Frau Carola Wonhöfer

Herr Tom Sprengelmeyer

Herr Walter Saathoff

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfe-(Nr. 22) und Sozialausschusses (Nr. 18) am 05.10.2000

von der Verwaltung

Medizinaldirektor Dr. Eimo Heeren
Stadtamtsrat Gerhard Discus
Stadtamtsrat Reinhard Kleen
Stadtangestellte Christiane Lamschus
Stadtangestellter Holger Meister
Stadtamtmann Richard Lücht als Protokollführer

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Grix eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Sie begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die Vertreter der Presse und die Zuschauer, und weist auf das entschuldigte Fehlen von Frau Tamminga hin.

Punkt 2: Feststellung der Tagesordnung

Frau Grix bittet unter Tagesordnungspunkt 3 die Verpflichtung der beratenden Mitglieder, Herrn Bert Gedenk für den Jugendhilfeausschuss und Herrn Karl-Heinz Kracke für den Sozialausschuss, aufzunehmen. Die bisherigen Tagesordnungspunkte 3 bis 6 verschieben sich entsprechend um eine Rangstelle und werden unter Tagesordnungspunkte 4 bis 7 behandelt.

Herr Saathoff schlägt vor, zum neuen Tagesordnungspunkt 6 Mitteilungen des Oberbürgermeisters den Bericht über die Grundversorgung von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Barenburg vorzuziehen und im Anschluss die Mitteilung zu Sozialraumanalysen in der Sozial- und Jugendhilfeplanung zu behandeln.

Einwendungen gegen die Änderung der Tagesordnung werden nicht erhoben.

Punkt 3: Verpflichtung beratender Mitglieder

Frau Grix begrüßt Herrn Bert Gedenk und Herrn Karl-Heinz Kracke als neue beratende Mitglieder im Jugendhilfe- bzw. Sozialausschuss und nimmt die erforderliche Pflichtenbelehrung nach der Gemeindeordnung vor.

Punkt 4: Genehmigung der Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 07.09.2000

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 07.09.2000 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Frau Grix übergibt den Vorsitz an Frau Lina Meyer.

Punkt 5: Genehmigung der Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 13.09.2000

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses vom 13.09.2000 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfe-(Nr. 22) und Sozialausschusses (Nr. 18) am 05.10.2000

Anschließend gibt Frau Meyer wieder den Vorsitz an Frau Grix zurück.

Punkt 6: Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Vorlage 13/1365

Bericht über die Grundversorgung von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Barenburg

Herr Meister erläutert die Vorlage und trägt vor, dass es sich bei der Umfrage im Stadtteil Barenburg nicht um eine wissenschaftlich fundierte Untersuchung handele, sondern um Erfahrungs- und Erlebnisberichte von Fachkräften aus verschiedenen Diensten und Einrichtungen. Als Kernaussage könne festgestellt werden, dass es im Stadtteil Barenburg keine hungernden Kinder oder Jugendliche gebe. Allerdings werde aus verschiedenen Einrichtungen bei einzelnen Kindern gelegentlich bis häufig Anzeichen von Vernachlässigung beobachtet. Diese Vernachlässigung beziehe sich auf Bereiche wie die Versorgung mit Essen, Kleidung und Körperpflege sowie die Betreuung. Diese Erkenntnis verdichte sich insbesondere im sozialen Brennpunkt der "Glaspaläste" in der Klein-von-Diepold-Straße. Erschreckend sei, dass einzelne Kinder offenbar nicht einmal einfache Mahlzeiten und Obstsorten kennen und überhaupt in den Tagesstätten die einzige warme Mahlzeit am Tag erhalten würden. Viele Kinder seien auch nicht mit passender Kleidung ausgestattet. Von den Kindergärten werde daher Ersatzbekleidung vorgehalten. Im übrigen werde aus Schulen und Kindergärten während ruhiger Beschäftigungsphasen beobachtet, dass Kinder übermüdet einschlafen. Zudem sei die Motorik, Koordination und Wahrnehmung bei vielen Kindern nicht altersgerecht entwickelt.

Diese Einschätzung wird auch von Frau Lamschus, die als Ärztin im Gesundheitsamt für die -seit 1992 standardisierte- Einschulungsuntersuchung zuständig ist, weitgehend bestätigt. In diesem Jahre seien im Rahmen der Einschulung 617 Kinder untersucht worden. Bei 67 % der Kinder sei ein behandlungsbedürftiger Zahnstatus festgestellt worden. Die schlechtesten Ergebnisse seien dabei bei den Schulanfängern der Grundschule Grüner Weg zu verzeichnen.

Herr Dr. Beisser vermisst aus zahnärztlicher Sicht qualitative Standards bei der Durchführung der Einschulungsuntersuchung und stellt fest, dass es sich bei Karies nicht um eine Mangelkrankung, sondern um eine Infektionskrankheit handele.

Herr Dr. Heeren schlägt vor, statt einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung zur Ermittlung der Ursachen von Zahnerkrankungen einen Weg zu suchen, die Zahnpflege bei den Schulanfängern als vorbeugende Maßnahme zu verbessern.

Frau Lamschus führt weiter aus, dass im Rahmen der Einschulungsuntersuchung in der Grundschule Grüner Weg der höchste Anteil an Verhaltensstörungen und Sprachauffälligkeiten ermittelt worden sei. Auch sei ein deutlicher Anstieg der Defizite in der Grob- und Feinmotorik zu verzeichnen.

- Herr Leeker verlässt die Sitzung um 17.50 -

Mit Sorge werde festgestellt, dass an der Grundschule Grüner Weg etwa 1/3 der Kinder die letzten Vorsorgeuntersuchungen nicht mehr wahrgenommen hätten.

Auf Frage von Herr Dilling erklärt Herr Saathoff, das Verhaltensauffälligkeiten von einzelnen Kindern bereits im Kindergarten festgestellt würden. In diesem Stadium werde über die Frühförderstelle Hilfe angeboten. Bei vielen Kindern werde aber erst im Rahmen der Einschulungsuntersuchung eine eingehende Beratung der Eltern bei sich offenbarenden Problemen ermöglicht.

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfe-(Nr. 22) und Sozialausschusses (Nr. 18) am 05.10.2000

Frau Lamschus beklagt in diesem Zusammenhang eine mangelnde Akzeptanz der Eltern hinsichtlich der amtsärztlichen Empfehlungen.

Herr Bongartz äußert sich bestürzt über die dargestellte Entwicklung. Gegen Hunger könnten öffentliche Maßnahmen eingeleitet werden. Bei dem Mangel an elterlicher Zuneigung stoße die öffentliche Hilfe jedoch auf ihre Grenzen. Gleichwohl gelte es Konzepte zu erstellen, um dieser dramatischen Entwicklung entgegenzuwirken.

Herr Dr. Beisser verweist auf den bestehenden Bedarf an absoluten Zahlen, um die Dimension der Probleme festzustellen.

Herr Scholl bestätigt, dass Kindergärten und Schulen um die aufgezeigten Probleme wüßten, jedoch größte Schwierigkeiten hätten, an die Eltern heranzukommen und Hilfeangebote zu leisten. An der Grundschule Grüner Weg werde versucht, über verlängerte Öffnungszeiten und Nachmittagsbetreuung der Kinder dieser Entwicklung entgegenzutreten. Es stelle sich jedoch die Frage, ob der Stadtteil Barenburg durch die Praxis der Wohnungszuweisungen mit der Massierung der Probleme alleingelassen werde und ob nicht erhöhte gemeinsame Anstrengungen der Sozialarbeit unternommen werden müssten, um durch entsprechende Beratungsangebote die Eltern in der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen.

Auch Herr Züchner verweist darauf, dass in vielen Fällen alleinerziehende Mütter mit der Betreuung ihrer Kinder überfordert seien.

- Herr Köhler und Frau Kaune verlassen die Sitzung um 18.10 Uhr-.

Herr Bongartz möchte wissen, welcher finanzielle Bedarf bestehe, um über diesen Ansatz für den Haushalt 2001 beraten zu können. Dabei kämen keine kurzfristigen Lösungen in Betracht; Lösungsvorschläge müssten vielmehr nachhaltig wirksam sein.

Herr Sprengelmeyer stellt noch einmal heraus, dass der vorliegende Bericht keine empirischen Daten liefere, sondern zur Entwicklung der Grundversorgung von Kindern und Jugendlichen in Barenburg Tendenzen aufweise. Mit dem Projekt einer stadtteilorientierten Schulsozialarbeit gebe es z. B. erste Lösungsansätze. Konkrete Zahlen zum Bedarf könnten jedoch derzeit noch nicht genannt werden.

Herr Saathoff fasst zusammen, dass die Verwaltung aufgrund der Ergebnisse dieses Berichtes auch gebietsübergreifend tätig werden müsse. Für den Stadtteil Barenburg müßte über den eingerichteten Gründungsstadtteilbeirat im Rahmen der Sanierungsmaßnahme "Soziale Stadt" nach Möglichkeiten gesucht werden, für die angestrebten Fördermaßnahmen Finanzquellen zu erschließen. In diesem Zusammenhang werde auch die Stadt Hausmittel bereitstellen müssen, um eine nachhaltige Förderung zu erreichen.

- Herr Pauels verlässt die Sitzung um 18.25 Uhr -.

Herr Dietrich weist im Zusammenhang mit der drohenden Einstellung der Hilfe für die Begegnungsstätte "Kumm Rin" auf die negativen Erinnerungen zur Abwanderung der Kinder- und Jugendpsychiatrie hin und mahnt eindringlich, für notwendige sozialpädagogische Hilfen entsprechende Mittel bereitzustellen.

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfe-(Nr. 22) und Sozialausschusses (Nr. 18) am 05.10.2000

Vorlage 13/1364

Sozialraumanalysen in der Sozial- und Jugendhilfeplanung

Nach Verteilung der Broschüren als Tischvorlage stellt Herr Meister bei der Erläuterung der Vorlage fest, dass die Sozialraumanalyse auf dem Datenstand von 1999 inzwischen für alle sieben ausgewiesenen Sozialräume des Stadtgebietes fertiggestellt sei. Die Analyse enthalte neben den räumlichen Grunddaten, Bevölkerungsdaten, Zahlenwerte zur Versorgung und Infrastruktur sowie Sozialdaten über einzelne Hilfemaßnahmen. Die Analyse zeige als Besonderheit, dass von den rund 20.000 Emdener Haushalten ein Anteil von mehr als der Hälfte auf Einpersonenhaushalte entfalle. Da bei sei jedoch die Altersstruktur dieser Haushalte noch nicht ermittelt. Weiterhin sei zu verzeichnen, dass in der Stadtmitte im Verhältnis zum übrigen Stadtgebiet der Anteil von Familien mit Kindern sehr gering sei.

- Herr Hegewald und Herr Hayenga sowie Herr Züchner und Frau E. Meyer verlassen die Sitzung um 18.40 Uhr -.

Herr Bongartz spricht sich anerkennend über die vorgelegte Materialensammlung der Sozialraumanalyse aus. Diese Unterlagen könnten bei allen weiteren städtischen Planungen als Planungshilfe eingesetzt werden. Es gelte allerdings, die erhobenen Daten ständig zu aktualisieren und zu pflegen. Im übrigen bitte er die Verwaltung, die bei der Erläuterung der Vorlage präsentierten Folien, die nicht in der verteilten Broschüre enthalten seien, als Farbdruck nachzureichen.

Anmerkung des Protokollführers:

Die Unterlagen sind als Anlage dem Protokoll beigefügt.

Herr Sprengelmeyer weist daraufhin, dass die Ergebnisse der Sozialraumanalysen noch im einzelnen diskutiert werden müssten. Die Materialensammlung der Sozialraumanalysen könnten Grunddaten liefern, um bei der künftigen Entwicklung Schwerpunkte zu bestimmen.

Punkt 7: Anfragen
 Begegnungsstätte "Kumm Rin"

Auf Frage von Herrn Dr. Beisser erklärt Herr Dr. Heeren, dass zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Begegnungsstätte "Kumm Rin" der bislang gewährte städtische Zuschuss bis zum Ende dieses Jahres weiter gezahlt werde. Bis dahin sei vom Träger "das Boot" ein Vorschlag zum weiteren Verfahren vorzulegen.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 19.00 Uhr und dankt allen Anwesenden für das Interesse und die Mitarbeit.